

Samstag, 9. Mai 2020  
Nr. 108 ED06

EMSDETTEN

Ludwig Klasing hat sich seit Jahren mit seinem Einsatz für den Erhalt des Emsdettener Venns verdient gemacht. Der „Vennfuchs“ ist als Experte regelmäßig in der Natur unterwegs – nicht nur mit offenen Augen, sondern auch mit der Kamera. Gerne teilt er die Impressionen seiner Exkurse mit Interessierten. Da das Corona-bedingt aktuell nicht geht, nimmt er die EV-Leser auf einen Streifzug durchs Venn in den Frühlingstagen mit. -frh



# Offene Augen im Venn

Das Venn ist gut durch den Winter gekommen und der regenreiche Februar hat dem Hochmoor gut getan. Im Frühling beginnt nun das Leben.

EV-Foto: Heselung



**Großer Brachvogel:**  
Ein auffälliges Markenzeichen für den graubraun gefleckten Vogel ist sein langer, gebogener Schnabel. Offene und feuchte Flächen zählen zu den Brutplätzen des Großen Brachvogels. Im Emsdettener Mooregebiet ist eines der wenigen verbliebenen Brutgebiete in NRW. Der Große Brachvogel gilt als stark bedroht. Entscheidend für den gravierenden Bestandsrückgang des Brachvogels in den vergangenen Jahrzehnten ist die Verschlechterung oder Zerstörung geeigneter Bruthabitats. Dafür sind maßgeblich der Umbruch von Grünland und die Intensivierung der verbliebenen Grünlandbewirtschaftung verantwortlich.



**Scheidiges Wollgras:**  
Das Wollgras ist eine torfbildende Pflanze, deren Blüten nach dem Verblühen die typischen weißen, wolligen Büschel bilden.



**Die Uferschnepfe:**  
„Greta“ lautet der Beinname der Uferschnepfe. Der elegante Wiesenvogel ist in seiner Art außerhalb von Naturschutzgebieten nicht mehr zu finden.

Der Frühling ist mit voller Wucht auch wieder im Emsdettener Venn eingezogen. Das „tüü tüü“ oder „chrürü“ des großen Brachvogels ist wieder zu hören. Zahlreich haben die Nil- und Kanadagänse in den Vennwiesen und Blänken ihr Revier bezogen und auf den Wasserflächen suchen einige Watvögel und verschiedene Enten nach Nahrung. Bald werden Moosbeere und die Rosmarinheide mit ihren weiß-rosa Blüten überziehen. Das Moor ist gut durch den Winter gekommen, im Februar gab es dafür reichlich Regenwasser. Seit Wochen lädt der strahlende Sonnenschein Naturbegeisterte ein, bei einem kleinen Ausflug, die Ruhe im Naturschutzgebiet zu genießen und dabei die hier heimischen Tiere beobachten zu können.

Ludwig Klasing ist ein alter „Vennfuchs“, der sich seit vielen Jahren um den Erhalt und die Pflege des Emsdettener Venns verdient gemacht hat. Regelmäßig ist er im Venn unterwegs. Dabei beobachtet er akribisch die Tier- und Pflanzenwelt und achtet dabei auf die kleinsten Veränderungen.

Insbesondere ist ihm wichtig, dass sich die Besucher des Naturschutzgebietes achtsam in der Natur aufhalten und die besonderen Bedürfnisse von Fauna und Flora beachten und damit so zum Schutz der Arten beitragen. Auf seinen Exkursionen ins Moor hat er in den Jahren zahlreiche faszinierende Bilder aufgenommen. Besonders beliebt sind seine Themenabende, an denen er aus dem Venn berichtet und dabei seine eindrucksvollen Schnappschüsse dem geneigten Publikum präsentieren kann. Dabei ist ihm das persönliche Feedback wichtig. Er freut

sich immer über den Gedankenaustausch, Anregungen und Informationen über besondere Ereignisse und Beobachtungen aus der Natur. Da er in diesem Jahr aufgrund der Corona-Krise notgedrungen seine Themenabende absagen musste, möchte er den EV-Lesern nun einige Impressionen aus seiner Bildergalerie präsentieren. „Den Tieren mit offenen Augen ins Gesicht schauen“, lautet das Thema für den Kurztrip durchs Venn.

**Fotogalerie: „Emsdettener Venn“ bei uns im Netz unter [www.ev-online.de](http://www.ev-online.de)**



**Moor- oder Wald-Eidechse:**  
Charakteristisch für diese Eidechse ist das sogenannte Halsband. Sie ist fast überall im Norden zu finden, wo die Moore und Heideflächen, Brachen, Feldhecken oder Wegränder noch natürlich sind und wo Totholz oder Steinhaufen noch offen liegen dürfen.



**Nordische Moosjungfer:**  
Die markante Libellennart ist im Hochmoor zuhause. Die Paarung startet am Wasser und endet in der Vegetation. Das Weibchen legt seine Eier mit wippenden Bewegungen an schwimmenden Torfmoosen ab.